



INFORMATIONEN ZUM VISUM

Falls man länger als 90 Tage in Neuseeland aufhält benötigst du ein Study Visum, Allgemeine Informationen zur Beantragung eines Visums für Neuseeland findest du auf der Website von „Immigration New Zealand“: <http://www.immigration.govt.nz/>

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden?

Dem Visa-Antrag müssen finanzielle Nachweise beigelegt werden. Außerdem werden Fragen zu charakterlichen und gesundheitlichen Voraussetzungen gestellt. Unsere deutsche Visa-Kontaktstelle informiert dich darüber, welche Voraussetzungen für dein Visum erfüllt sein müssen. Solltest du eine schwere Vorerkrankung haben, die regelmäßige Krankenhausaufenthalte in Neuseeland wahrscheinlich macht, oder wenn du dich für längere Zeit in einem Risiko-Tuberkulose-Land aufgehalten hast, wird „Immigration New Zealand“ dich auffordern ein medizinisches Zertifikat einzuholen. Diese Zertifikate können nur von anerkannten Ärzten ausgestellt werden. Ein Termin muss teilweise Monate im Voraus gebucht werden. Bitte informiere uns rechtzeitig, wenn dies auf dich zutreffen könnte.

VERSICHERUNGEN UND GESUNDHEITSVERSORGUNG

Krankenversicherungen

Eine gültige und in Neuseeland anerkannte Kranken-, Haftpflicht- und Reiserücktrittsversicherung ist für internationale GastschülerInnen gesetzlich vorgeschrieben.

Unfallversicherung

Für den Aufenthalt in Neuseeland sind alle SchülerInnen zusätzlich automatisch unfallversichert. Wer in Neuseeland reist oder lebt, ist bei Unfällen immer durch die gesetzliche Unfallversicherung „Accident Compensation Corporation“ (ACC) abgedeckt. Bei einem Unfall muss lediglich beim Arzt angegeben werden, dass die Übernahme der Kosten über ACC und nicht über die Krankenversicherung abgewickelt wird. Der Arzt berechnet dann nur einen kleineren administrativen Betrag für die Behandlung.

Bitte beachte:

Eventuelle Spätfolgen einer in Neuseeland aufgetretenen Krankheit oder eines Unfalls sind nur zum Teil durch eine Reiseversicherung und gar nicht durch ACC abgedeckt. Der ACC-Versicherungsschutz greift nur in Neuseeland und Nachbehandlungen werden nur übernommen, solange der/die VersicherungsnehmerIn in Neuseeland ist. Wir empfehlen daher, die Krankenversicherung im Heimatland auf jeden Fall auch während des Auslandsaufenthaltes beizubehalten und für diesen Zeitraum nicht zu kündigen.

Vorsorgeuntersuchungen

Die Kosten für Vorsorgeuntersuchungen wie z.B. Zahnarzt werden von der Uni-Care Versicherung nicht abgedeckt. Wir empfehlen daher Vorsorgeuntersuchungen vor und nach

dem Neuseeland- Aufenthalt zu Hause vornehmen zu lassen. Wenn eine Vorsorgeuntersuchung in Neuseeland gewünscht ist, kann diese privat von dir übernommen werden.

Zahnarzt und Kieferorthopädie

Eine Reiseversicherung übernimmt normalerweise keine Kosten für Behandlungen an Zähnen, die vor dem Neuseeland-Aufenthalt beispielsweise eine Füllung hatten, da die dann als vorher bestehende Erkrankung angesehen wird. Ebenso ausgeschlossen sind neue Füllungen, Behandlung von Weisheitszähnen, Kronen oder sonstige zahnärztliche Behandlungen, die die Versicherung als „Instandhaltung“ definiert. Bei Zahnschmerzen werden oft lediglich schmerzlindernde Behandlungen übernommen.

Auch eine kieferorthopädische Behandlung, die vor Antritt des Neuseeland-Aufenthaltes begonnen wurde, zählt zu vorher bestehend. D.h. die Kosten dafür müssen von dir privat getragen werden.

Gesundheitsversorgung in Neuseeland

Die Gesundheitsversorgung in Neuseeland ist sehr gut und mit europäischem Standard vergleichbar. Da in Neuseeland jedoch nicht dieselben Medikamente erhältlich sind, empfiehlt es sich, diejenigen Medikamente mitzubringen, die regelmäßig eingenommen werden müssen. Bei Medikamenten, die entweder in Neuseeland oder im Heimatland verschreibungspflichtig sind, müssen die entsprechenden Rezepte sowie die Originalverpackung und ein Brief des Hausarztes (auf Englisch) unbedingt mitgebracht werden. Bei verschreibungspflichtigen Medikamenten darf maximal der Bedarf für 3 Monate im Gepäck mitgeführt werden. Dies ist eine Zollvorschrift und muss für alle verschreibungspflichtigen Medikamente eingehalten werden. Für orale Verhütungsmittel darf ein 6-Monats-Vorrat mitgebracht werden. Medikamente, die unter das Betäubungsmittelgesetz („controlled drugs“) fallen z.B. Ritalin dürfen sogar nur für einen Monat eingeführt werden.

Für die Einfuhr bestimmter verschreibungspflichtiger Medikamente kann eine Ausnahmegenehmigung bei der neuseeländischen Gesundheitsbehörde (MedSafe) beantragt werden. Weiterführende Informationen finden Sie hier: [Importing Medicines \(medsafe.govt.nz\)](https://www.medsafe.govt.nz/Importing_Medicines)

Arztbesuch in Neuseeland

Wie in Europa gibt es auch hier Allgemeinärzte (sie werden GPs – „General Practitioners“ genannt) und solche, die sich auf bestimmte Fachgebiete spezialisiert haben. Falls du in Neuseeland krank wirst und zu einem Arzt musst, kannst du zu demselben GP wie deine Gastfamilie gehen. Sollte der Hausarzt der Gastfamilie keine neuen Patienten aufnehmen, gibt es allgemeine Arztpraxen („Medical Centre), zu denen internationale GastschülerInnen gehen können.

Vielen Schulen, insbesondere wenn ein Internat angeschlossen ist, haben auch eine so genannte „School Nurse“(Krankenschwester) mit medizinischer Ausbildung, zu der du im

Krankheitsfall gehen kannst. So hast du auch einen Ansprechpartner, wenn du dir nicht sicher bist, ob du zum Arzt musst oder nicht.

Rechnungen für Arzt- oder Krankenhausbesuche müssen direkt beim Arzt im Voraus bezahlt werden (bar oder mit Kreditkarte). Ärzte erheben pro Konsultation Gebühren in Höhe von ca. NZ\$90 - NZ\$280 für Nicht-NeuseeländerInnen.

Die meisten Medikamente sind in Neuseeland rezeptpflichtig. Der Arzt stellt das Rezept aus und man kann das Medikament dann in der Apotheke abholen. Bitte denke daran, alle Originalrechnungen (Arzt- sowie Apothekenrechnungen) aufzuheben, damit diese anschließend bei der Uni-Care Versicherung eingereicht und im begründeten Fall das Geld zurückerstattet werden kann. Wichtig ist, dass die Quittung mit Namen und Diagnose ausgestellt werden.

Muss man sich für Neuseeland impfen lassen?

Für die Einreise nach Neuseeland und den Aufenthalt sind zurzeit keine Impfungen vorgeschrieben. Außer den Routineimpfungen wie Tetanus, Diphtherie sowie Hepatitis A und B, die auch in Europa üblich sind, gibt es in Neuseeland keine weiteren empfohlenen Impfungen. Mittlerweile ist auch eine Impfung gegen Covid-19 nicht mehr Voraussetzung für die Einreise und den Schulbesuch in Neuseeland.

Viele Kinder und Jugendliche in Neuseeland sind weiterhin gegen Meningitis geimpft und wir empfehlen eine eventuelle Impfung mit deinem Hausarzt zu besprechen. Solltest du keinen Impfschutz gegen Masern haben, empfehlen wir dies vor der Neuseeland-Reise aufzufrischen. In den letzten Jahren kam es in Neuseeland vereinzelt zu Ausbrüchen dieser ansteckenden Krankheit und wir möchten sicherstellen, dass unsere SchülerInnen ausreichend geschützt sind. Die Impfung ist allerdings nicht verpflichtend vorgeschrieben. Bitte bespreche mit deinem Hausarzt welchen Impfschutz er/sie empfiehlt.

Unter Umständen kann auch eine Grippe-Impfung vor Abreise in Erwägung gezogen werden. Insbesondere wenn SchülerInnen im Juli im neuseeländischen Winter ankommen, befindet sich Neuseeland in der Grippe- und Erkältungszeit. Manche Schulen bieten Grippeimpfungen an, die durch den Schulkrankendienst verabreicht wird. Dieses Angebot gilt auch für internationale GastschülerInnen. Bei minderjährigen SchülernInnen ist hierfür das Einverständnis der Eltern erforderlich.

Tipp:

Über die jeweils aktuellen Impfvorschriften informiert dich ein Hausarzt und das Auswärtige Amt.

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/neuseeland-node/neuseelandsicherheit>

Tipps zum Umgang mit UV-Strahlung

Grundsätzlich sollten alle SchülerInnen in Neuseeland jederzeit gute Sonnenschutzmaßnahmen treffen. Die NeuseeländerInnen nennen das „Sun-Smart“. Es besteht ein hohes Risiko für Sonnenbrände. Im Sommer ist es daher am besten lange, aber luftige Kleidung zu tragen. Ebenso sollten die SchülerInnen mit Sonnenhut und Sonnenbrille ausgestattet sein und reichlich Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor (LSF 30-50) verwenden. Auch an kühleren oder bewölkten Tagen ist die Sonneneinstrahlung hier sehr intensiv und man bekommt schnell einen Sonnenbrand.



SCHULE IN NEUSEELAND

Wie ist das Schuljahr in Neuseeland aufgebaut?

Das Schuljahr in Neuseeland ist in vier so genannte „Terms“ oder Quartale unterteilt. Es beginnt Ende Januar/Anfang Februar und endet Anfang/Mitte Dezember. Danach kommen die langen Sommerferien, die bis Ende Januar gehen. Zwischen den anderen Terms gibt es immer zwei Wochen Ferien.

Die Term-Daten in der Übersicht

	2025	2026
Term 1	ca. 27. Jan. – 11. April	ca. 26. Jan. – 02. April
Term 2	28. April – 27. Juni	20. April – 03. Juli
Term 3	14. Juli – 19. September	20. Juli – 25. September
Term 4	06. Okt. – ca. Ende Nov/ Anfang Dez.	12. Okt. – ca. Anfang Dez.

Wie sind die täglichen Schulzeiten?

Die Schule beginnt montags bis freitags um 8.45 oder 9.00 Uhr und endet nachmittags in der Regel um 15.00 oder 15.15 Uhr. Eine Schulstunde dauert in Neuseeland normalerweise 60 Minuten. Zwischendurch gibt es zwei Pausen. Am späten morgen, ca. 11 Uhr gibt es eine 25-minütige Pause („Morning Tea“) und um ca. 13.30 Uhr eine Mittagspause, die „lunch break“, von 50 Minuten. Während dieser Zeit halten die SchülerInnen sich an der frischen Luft auf dem Schulgelände auf und essen ihr mitgebrachtes Sandwich oder andere Mittagssnacks aus der Lunch Box. An einigen Schulen gibt es auch eine Cafeteria, in der man Essen oder Snacks kaufen kann.

Nach dem Unterricht beginnt die Freizeit mit Sportkursen und zahlreichen anderen Aktivitäten. An vielen Colleges werden Sportaktivitäten angeboten, wobei das Angebot von der Jahreszeit abhängt. Eine wichtige Rolle spielen Sportmannschaften, die die sportliche Ehre der Schule verteidigen.



Wie funktioniert das Schulsystem in Neuseeland?

Für neuseeländische Jugendliche ist die Schule das Zentrum des täglichen Lebens. Die weiterbildenden Schulen heißen High School oder College und die Schulzeit beträgt bis zu 13 Jahre. Das Bildungsministerium hat als Schulabschluss drei Level des sogenannten „National Certificate in Educational Achievement“ (NCEA) ausgearbeitet, die die SchülerInnen in ihren letzten drei Schuljahren erreichen können (Year 11, 12 und 13). Das neuseeländische Bildungssystem genießt einen sehr guten Ruf. Neben den klassischen Fächern wird eine verhältnismäßig große Auswahl an ausgefallenen Fächern mit praxisbezogenen Inhalten angeboten.

Hier eine kurze Erläuterung zu gängigen Begriffen aus dem neuseeländischen Schulalltag:

Was ist eine Form Class?

In den ersten Schultagen werden alle SchülerInnen einer Jahrgangsstufe in eine sogenannte Form Class eingeteilt. Es ist sozusagen deine „Heimatklass“. Da es keine festen Klassenverbände in der Oberstufe gibt, sondern ein Kurssystem, treffen sich die SchülerInnen in der Regel einmal am Tag, meistens vor Beginn des Unterrichts, in dieser Form Class, damit die LehrerInnen die Anwesenheit prüfen können. Zudem werden den SchülernInnen in diesen 15 bis 20 Minuten wichtige Informationen von ihrem „Form Teacher“ mitgeteilt.

Was ist ein Dean?

Für jede Jahrgangsstufe gibt es eine/n KoordinationsleiterIn. Diese/r LehrerIn heißt Dean und ist für alle organisatorischen Dinge dieser Jahrgangsstufe zuständig.

Was ist das International Department?

Jede Schule hat eine Abteilung für GastschülerInnen. (GastschülerInnen heißen hier "international students" oder kurz "Internationals"). In dieser Abteilung arbeiten Schulangestellte mit unterschiedlichen Positionen, z.B. International Director, der/die dir bei Fragen zu den Fächern zur Verfügung steht, oder der/die Homestay Coordinator, der/die sich um die Gastfamilien kümmert.

Was ist ein House?

An den meisten Schulen werden die SchülerInnen aller Jahrgangsstufen in große Gruppen eingeteilt, die "Houses" genannt werden. Auch die GastschülerInnen werden einem Haus zugeordnet, wobei sich dieser Ausdruck nicht auf ein Gebäude, sondern auf eine Gruppengemeinschaft bezieht. Bei sportlichen oder kulturellen Veranstaltungen und Wettbewerben treten die verschiedenen Häuser gegeneinander an, wobei die SchülerInnen eines Hauses sich natürlich gegenseitig anfeuern und loyal unterstützen. Oftmals haben die Häuser ihre eigenen Farben, die bei Wettbewerben getragen werden. Das verstärkt noch das Zusammengehörigkeitsgefühl. Bei den verschiedenen Veranstaltungen können die SchülerInnen Punkte für ihre Häuser erzielen, wobei das Haus mit den meisten Punkten am Ende des Jahres einen Pokal gewinnt.

Insbesondere in Internaten haben die Häuser auch die Aufgabe, den jüngeren SchülernInnen zu helfen sich einzuleben und sich auch ohne die Eltern wohlfühlen, wobei die älteren SchülerInnen sie emotional und sozial unterstützen.

Was ist eine Assembly?

In der Regel führen die Schulen einmal in der Woche eine Assembly in der Aula durch, eine Schulversammlung, an der alle SchülerInnen und Lehrer teilnehmen. In diesem Rahmen werden Neuigkeiten, Veranstaltungen und Termine sowie z.B. House Competitions mitgeteilt und auch Schulerfolge gefeiert. Die Schulen halten an dieser Tradition fest und die Teilnahme ist auch für internationale SchülerInnen obligatorisch. Das Schöne daran ist, dass Schüler gelobt und positiv bestärkt werden und von ihren MitschülerInnen unterstützt werden, wenn sie etwas gut gemacht haben.

An manchen Schulen gibt es eine Trennung in Oberstufen- und Unterstufenversammlung, z.B. wenn die Aula nicht groß genug ist, dass sich alle SchülerInnen dort versammeln können.

Was ist das Besondere am Unterricht?

Neben der Fächervielfalt ist auch die Art und Weise der Wissensvermittlung hier anders, als du es von zu Hause kennst. In Neuseeland hat man weitgehend Abstand vom Frontalunterricht genommen. Interaktion wird großgeschrieben. Die SchülerInnen werden individuell nach ihren persönlichen Interessen und Stärken gefördert. Jeder soll die/der Beste sein, der er mit ihren/seinen Fähigkeiten und Leistungen sein kann – nicht mehr und nicht weniger.

In der Oberstufe können die SchülerInnen ihre Fächer frei wählen. Sie werden in dem gefördert, was sie interessiert und sie begreifen dadurch, dass sie selbst Verantwortung für ihr

Lernen übernehmen müssen. Wissensdurst, Freude am Lernen, Neugier und das Entdecken der eigenen Talente stehen im Vordergrund. Kompetenzen werden geübt, reine Wissensvermittlung ist nicht gefragt. Die LehrerInnen legen sehr viel Wert auf das Reflektieren des Unterrichtsstoffes, und die SchülerInnen werden dazu angeregt, den Lehrstoff kritisch zu betrachten. Dadurch wird das kritische Umgehen mit Wissen gefördert und auch die Kreativität der SchülerInnen entwickelt.

Dieser pädagogische Ansatz hat die Entwicklung der SchülerInnen zu „life long learners“ und die Stärkung des Selbstbewusstseins zum Ziel.

Es wird zudem Wert daraufgelegt, dass Kompetenzen wie Teamfähigkeit eingeübt werden. Viele Aufgaben im Unterricht werden daher in Gruppen- oder Projektarbeit durchgeführt. Neben dem ausgeprägten Praxisbezug der Schulfächer liegt der Fokus auch darauf, dass SchülerInnen erlernen, sich selbst zu helfen und Probleme kreativ zu lösen. Vielen SchülerInnen kommt diese Lehrmethodik nach der Rückkehr in der Oberstufe oder im Studium zugute, da dort auch selbstverantwortliches Lernen gefragt ist.

Eine ehemalige Schülerin beschreibt den Unterricht in Neuseeland so:

„Generell muss ich sagen, dass hier in Neuseeland vieles anders ist als in Deutschland. Es wird z.B. sehr viel mehr mit Computer, und insbesondere mit Microsoft Office gearbeitet, als ich das von zu Hause gewohnt bin und es gibt sogar kostenloses Wifi in der Schule! Handys und Laptops sind im Unterricht erlaubt und werden oft für die Unterrichtsrecherche oder um sich Notizen zu machen eingesetzt. Die Lehrer hier in Neuseeland sind auch gar nicht streng und man hat das Gefühl, dass sie viel „näher“ am Schüler sind als bei uns zu Hause. Trotzdem bringen die Schüler ihnen Respekt entgegen und wenn die Stunde zu Ende ist, dann bedanken sich die Schüler für den Unterricht, bevor sie den Raum verlassen! Denn jeder sagt, oder murmelt zumindest, ein „Thanks“ in Richtung des Lehrers. Diese Geste gefällt mir richtig gut.“

Ist die Schule in Neuseeland einfacher oder schwieriger als zu Hause?

In den einzelnen Fächern mag es so aussehen, als ob das Level des Wissens niedriger angesetzt ist. Objektiv wird auch weniger akademisches Wissen vermittelt; dafür liegt das Hauptaugenmerk auf der Kompetenzvermittlung und dem Praxisbezug. Dabei ist der Unterricht darauf ausgerichtet, dass die SchülerInnen das, was gelehrt wird, wirklich begreifen und umsetzen können. Der Unterrichtsstoff wird intensiv wiederholt. Viele begrüßen diese Art der Vermittlung des Stoffes, da er somit gefestigt und besser verstanden wird. Anderen kommt der Schulstoff leichter vor, zumal der Leistungsdruck durch die Wiederholung geringer ist.

Die neuseeländischen SchülerInnen der Oberstufe wissen, dass die Klausuren, die sie am Ende des Jahres schreiben, vom Anspruch her hoch sind. Dies führt dazu, dass der Leistungsdruck am Jahresende wesentlich stärker wird. Die SchülerInnen stehen in Neuseeland also nicht

ganzjährig unter Leistungsdruck, weshalb der Unterricht vielen GastschülerInnen als entspannt und einfach vorkommen wird. Die LehrerInnen werden das Wissen nicht ständig durch Tests überprüfen und vielleicht weniger Hausaufgaben aufgeben, als die SchülerInnen es von zu Hause aus gewohnt sind. Es wird aber erwartet, dass man am College selbst die Eigenverantwortung für sein Lernen übernimmt, ohne dass LehrerInnen ständig Druck machen.

Welche Angebote gibt es nach der Schule?

Das Schöne an den Colleges in Neuseeland ist die Vielfalt der außerschulischen Aktivitäten. Wir empfehlen auf jeden Fall an diesen Angeboten teilzunehmen, denn dies ist ein guter Weg, um gleichaltrige SchülerInnen kennen zu lernen und richtig in die neuseeländische Kultur einzutauchen. Das Angebot, das von Schule zu Schule unterschiedlich sein kann, reicht von Sport über Musik bis zu Kunst, Schauspielerei und Computerkursen.

Manche Sportarten werden aber nur in der Wintersaison, andere nur in der Sommersaison angeboten. Wir empfehlen den SchülerInnen daher, sich nicht auf eine bestimmte Sportart festzulegen, sondern flexibel und offen dafür zu sein, Neues auszuprobieren.

Mannschaftssportarten wie z.B. Fußball, Hockey oder Basketball sind in Neuseeland Wintersportarten. Sie werden in den Terms 2 und 3 gespielt und die Jahresend-Turniere in den in der Regel im September/Oktober statt. Zu den Sommersportarten (Term 1 und 4) zählen Leichtathletik, Wassersportarten wie z.B. Rudern oder Segeln und auch Volleyball.

Vereinssport und Schulsport gehen in Neuseeland Hand in Hand. Manche Sportarten werden z.B. in einem Verein trainiert, wobei dann die besten SchülerInnen von einer bestimmten Schule, das Schulteam ausmachen. An jeder Schule gibt es einen Sport-Koordinator, der Informationen darüber gibt, wo man sich für eine bestimmte (Schul-)Sportarten einschreiben kann und wann die Testspiele für die Aufnahme in die Schulmannschaften stattfinden. Der Sports-Koordinator unterstützt die SchülerInnen auch dabei sich in einem Sportverein anzumelden.

Um in eine Schulmannschaft zu kommen, sollte man die Sportart bereits auf einem hohen Level spielen, denn man muss sich auch gegen die neuseeländischen SchülerInnen behaupten können. Die Entscheidung darüber wird von den Trainern getroffen. Es ist eine große Ehre für internationale SchülerInnen wenn sie sich für ein Schulteam qualifizieren und ihre Schule bei Wettbewerben repräsentieren können. Für die Teilnahme an neuseelandweiten Wettbewerben mit der Schulmannschaft fallen zusätzliche Kosten an, die noch nicht in den Schulgebühren enthalten sind. Wer nicht auf einem so hohen Level spielt, kann sich für sogenannte „social teams“ einschreiben. Hier treffen sich gleichgesinnte SchülerInnen um in ihrer Freizeit Fußball, Volleyball oder Basketball zu spielen.

Langweilig wird es sicher nicht! Viele Schulen haben ihre eigene Band, der man beitreten kann, wenn man Talente im Bereich Gesang ausleben möchte oder ein Instrument spielt. Auch ist es möglich, Unterricht für bestimmte Musikinstrumente zu organisieren – von Klavier über Gitarre bis hin zu Tuba oder Schlagzeug.



DIE WAHL DER FÄCHER

Neuseeländische Schulen haben im Vergleich zu deutschen Schulen ein sehr breit gefächertes Angebot an Kursen.

Viele Fächer sind praxisorientiert und neben den üblichen Schulfächern wie Englisch, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Geschichte usw. gibt es viele Angebote im Bereich Sport, Kunst und IT/Computer. Aber auch Fächer wie z.B. Psychologie, Gesundheitslehre, Fotografie, Hauswirtschaft, Textildesign, Grafikdesign, Musik, Theater, Tourismus, Kochen, Bildhauerei und vieles mehr stehen zur Auswahl.

Sprachen sind dagegen nicht sehr vertreten, meist werden als Fremdsprache neben Te Reo Maori noch Japanisch und Französisch angeboten, in manchen wenigen Schulen auch Spanisch oder Deutsch. Das Level im Sprachunterricht ist in Neuseeland meistens niedriger als in Europa.

Welche Fächer sollten gewählt werden?

Insgesamt werden sechs Kurse belegt. Die Kurse können stufenübergreifend belegt werden, sofern sich das stundenplanmäßig einrichten lässt. An einigen Colleges wird am ersten Schultag ein Englisch- und Mathematiktest durchgeführt, damit die SchülerInnen ihren Kenntnissen entsprechend in die passenden Kurse eingestuft werden können.

In welche Klasse du eingestuft wirst, kann definitiv erst nach der Ankunft von der Schule festgelegt werden. Generell gilt, dass SchülerInnen, die 14/15 Jahre alt sind, in die 11. Jahrgangsstufe, mit 15/16 Jahren in die 12. Klasse und mit 16/17 Jahren in die 13. Jahrgangsstufe gehen werden. Mit der Schuleinschreibung geben wir eine Empfehlung zur Einstufung ab, bei der wir u.a. das Alter, die Noten, die Schulform, die Aufenthaltsdauer und die weitere schulische Laufbahn nach dem Neuseeland-Aufenthalt berücksichtigen.

Englisch und Mathematik sollten belegt werden, da diese Kurse meistens von der Heimatschule verpflichtend sind. Ein weiteres Fach sollte eine Naturwissenschaft sein, sowie ein Fach, das für die Schullaufbahn zu Hause sehr wichtig ist, entweder weil du es als Leistungskurs belegen willst oder weil deine Noten in dem Fach nicht so gut sind und du dich deshalb weiterhin mit der Materie beschäftigt sein solltest.

Bitte beachte:

Die endgültige Entscheidung, welche Fächer du belegst, wird oft erst vor Ort gefällt. Das Gleiche gilt für Sportangebote und Arbeitsgemeinschaften, die nach der Schule stattfinden. Fächerkombinationen müssen vom Stundenplan her passen und die Schulen möchten vor Ort überprüfen, welches Level am besten passt.

Wenn es ein Fach gibt, das für dich ganz wichtig ist, teile uns und der Schule dies so früh wie möglich mit. Du kannst auch erfragen, welche Voraussetzungen dafür nötig sind. Fächer können allerdings im Vorfeld nicht fest bestätigt oder garantiert werden und die finale Entscheidung darüber, welche Fächer angeboten werden und in welches Level du eingestuft wirst, liegt bei der neuseeländischen Schule.

Wir empfehlen: Mindestens eines der Fächer sollte ein Gebiet sein, für das du dich besonders interessierst und das dir einfach Spaß macht. Vielleicht ist dies ein Fach, das an der Heimschule nicht angeboten wird, wie z.B. Fotografie, Medienkunde, Psychologie, Outdoor Education oder Web-Design. Durch die Wahl eines solchen Faches wirst du Spaß am Lernen entwickeln und es wird dir leichter fallen Verantwortung für dein eigenes Lernen zu übernehmen. Auch erlernst du dabei etwas spielerischer die englische Sprache.

Was ist mit Sport und Musik als Fach?

Sport und Musik können natürlich als Fach gewählt werden, aber zusätzlich gibt es an den Schulen viele außerunterrichtliche Aktivitäten, die in der Mittagspause oder nach Schulschluss stattfinden. Am besten du überlegst dir schon einmal, was du gerne machen möchtest (Tennis, Fußball, in einer Band spielen, Klavierunterricht nehmen etc.) und teilst deiner High School deine Interessen mit.

Zusatzkosten für bestimmte Fächer

Zusatzkosten für Materialien oder Schultrips sind in der Regel nicht in den Programmgebühren enthalten, wenn dies nicht anders aufgeführt ist. Das Vorgehen und die Höhe der Zusatzkosten sind von Schule zu Schule unterschiedlich. Dies bezieht sich z. B. auf Fächer wie Fotografie, wo eine Kamera benötigt wird und Fotolaborgebühren, Kosten für eine neue Speicherkarte und für das Drucken der Bilder anfallen. Ein weiteres Beispiel sind Exkursionen in Fächern wie Biologie oder Geografie. An manchen Schulen richtet die Schule für internationale GastschülerInnen eine Art Schulkonto ein, aus dem solche Ausgaben gezahlt werden („rückerstattbarer Taschengeldvorschuss“). An anderen Schulen müssen diese Kosten direkt von den SchülernInnen im Schulbüro bezahlt werden.

DAS LEBEN IN DER GASTFAMILIE

Wer deine Gastfamilie sein wird, steht für dich ja vor Abflug mit. Du kannst dann Kontakt zu ihnen aufnehmen und ihr könnt euch per E-Mail oder Video-Call schon einmal kennen lernen.

Wenn du eine Katzenhaar-Allergie hast, beachte bitte, dass es in Neuseeland sehr viele Gastfamilien mit Katzen gibt. Bitte teile mit, ob es für dich in Ordnung ist, wenn die Familie eine Katze hat, die nicht in dein Zimmer kommt oder sich hauptsächlich außerhalb des Hauses aufhält. Dies erleichtert es der Schule, eine geeignete Gastfamilie für dich zu finden.

Tipps für das Gastgeschenk

Die meisten SchülerInnen bringen ihrer Gastfamilie eine Kleinigkeit als Gastgeschenk mit. Das kann zum Beispiel etwas Typisches aus deiner Region sein.

Die NeuseeländerInnen sind sehr an anderen Kulturen interessiert und finden typische Mitbringsel, die wir vielleicht kitschig finden würden, faszinierend!



Eine gute Idee sind Kochbücher mit heimatlichen Rezepten, am besten natürlich auf Englisch, da etwas von der Kultur gezeigt wird und gleichzeitig zum Selbermachen motiviert! Englische Bücher über den Heimatort sind auch eine schöne Idee. Deutsche Süßigkeiten (Schokolade, Haribo) oder Brett-/Kartenspiele kommen auch immer gut an!

Regeln in der Gastfamilie

Jede Familie hat unterschiedliche Gewohnheiten und Regeln im Zusammenleben, und diese unterscheiden sich eigentlich immer von denen, die du von zu Hause her gewohnt bist – andere Länder, andere Sitten.

Das ist nicht immer einfach! Es wird aber von dir erwartet, dass du dich an die Regeln deiner Gastfamilie anpasst und diese einhältst, genau wie andere Mitglieder dieser Familie. Austausch bedeutet, eine andere Kultur und Lebensweise zu erfahren und manchmal muss man deshalb Kompromisse eingehen.

In Neuseeland bestehen gesetzliche Regelungen für alle GastschülerInnen unter 18 Jahren, die unter dem so genannten „Code of Practice for the Pastoral Care of International Students in New Zealand“ zusammengefasst sind. Diese Regelungen sind aufgestellt worden, um die Sicherheit aller GastschülerInnen zu gewährleisten.

Der „Code of Practice“ bestimmt sowohl die Rechte der GastschülerInnen, als auch deren Pflichten sowie die Regeln, an die sie sich halten müssen. Auch sind die Pflichten der Schule sowie der Austauschorganisationen festgelegt. Study Nelson befürwortet den „Code of Practice“, da uns die Sicherheit und das Wohlergehen unserer TeilnehmerInnen am Herzen liegen.

Mit der Anmeldung an der Schule verpflichten die TeilnehmerInnen sich, während des Aufenthaltes die neuseeländischen Gesetze zu befolgen, sich an die Schulregeln („Code of Conduct“) zu halten sowie an Regeln, die von der Gastfamilie aufgestellt sind, auch wenn ein/e TeilnehmerIn schon über 18 Jahre alt sein sollte.

Du erhältst den Link zum „Code of Practice“ gemeinsam mit der Schuleinschreibung zugeschickt. Diese ausführliche Version kann über die Internetseite des neuseeländischen Bildungsministeriums eingesehen werden:

- Ausgehzeiten
- Alkohol, Rauchen/Vapen und Drogen (ist GastschülerInnen nicht erlaubt)

- Alleine reisen (ist nur erlaubt, wenn die Beaufsichtigung durch einen Erwachsenen bei Übernachtungen gegeben ist)
- Autofahren und „Mit-Fahren“ bei neuseeländischen Jugendlichen
- Verstoß gegen die Regeln

Einige der Regeln sind ganz klar vorgegeben und an allen Schulen gleich, andere hängen davon ab, wie deine Schule diese auslegt, bzw. umsetzt. Es kann also sein, dass du GastschülerInnen von anderen Schulen in Neuseeland triffst, für die andere Regeln gelten. An einigen Schulen wird beispielsweise verlangt, dass jede Aufsichtsperson, die über Nacht die Verantwortung für einen internationale/n GastschülerIn trägt, ein polizeiliches Führungszeugnis vorweisen kann. Sollte dies nicht der Fall sein, z.B. bei einem „Sleep over“ in einer befreundeten neuseeländischen Familie, muss zunächst die Bestätigung der Eltern zu Hause eingeholt werden, dass sie einverstanden sind.

Viele GastschülerInnen berichten uns, dass die Regeln bei der Gastfamilie strenger sind als sie es von zu Hause gewohnt sind. Insbesondere zu Beginn des Aufenthaltes, wenn man sich noch nicht genau kennt und schwer einschätzen kann, werden oftmals strengere Regeln vereinbart, die sich ggf. nach einer Weile lockern, wenn Vertrauen aufgebaut werden konnte und GastschülerInnen bewiesen haben, dass sie sich an Verabredungen halten und immer zuverlässig sind. Dies ist unserer Erfahrung nach ein entscheidender Punkt, um mit der Gastfamilie gut klarzukommen und ein gutes Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Ausflüge und Reisen mit der Gastfamilie

Viele unserer SchülerInnen kommen mit der Erwartung nach Neuseeland, während ihres Aufenthaltes auch das Land zu bereisen oder so viel wie möglich von Neuseeland zu erkunden. Manche haben das Glück, dass die Gastfamilie gerne Ausflüge unternimmt, so dass sie z.B. das ein oder andere Wochenende gemeinsam an einem anderen Ort verbringen können. Es ist super, wenn eine Gastfamilie dies anbietet und wir raten unseren SchülerInnen auf jeden Fall dazu, an Ausflügen oder Reisen der Gastfamilie teilzunehmen, wenn sich die Gelegenheit bietet. In der Regel wird von den GastschülerInnen dann erwartet, zusätzliche Kosten zu übernehmen, beispielsweise wenn an einer gemeinsamen Aktivität teilgenommen wird, oder wenn sie einen Flug buchen.

Allerdings gibt es auch einige Gastfamilien, die nicht viel unternehmen und auch in den Ferien nicht in Urlaub fahren, denn der gesetzliche Urlaubsanspruch in Neuseeland beträgt nur 20 Tage bzw. 4 Wochen. Diese werden normalerweise in den langen Sommerferien um Weihnachten und Neujahr genommen, da dann viel Firmen Sommerpause haben. Daher sind manche Familien stärker in ihren Alltag eingebunden und es ist ihnen nicht möglich, zu anderen Zeiten im Jahr in den Urlaub zu fahren.

Das durchschnittliche Einkommen einer Familie liegt hier in Neuseeland weit unter dem in Deutschland/Österreich, wobei die Lebenshaltungskosten wesentlich höher sind. Viele

Familien sind aus dem Grund sehr „busy“. Es muss viel gearbeitet werden, oftmals auch an den Wochenenden, wo man sich um Einkauf und Haushalt kümmert. Dadurch ist die Gastfamilie häufig einfach nicht in der Lage, sich die Zeit zu nehmen, mit den Gastkindern etwas Besonderes zu unternehmen und Ausflüge zu machen, auch wenn sie das vielleicht möchte.

Es ist wichtig, es nicht auf sich selbst zu beziehen oder das Gefühl zu bekommen, der Gastfamilie ist nicht daran gelegen, dass man etwas erlebt. Das kann besonders schwierig sein, wenn man sich mit anderen GastschülerInnen vergleicht, deren Familien vielleicht mehr unternehmen. Oft gibt es aber auch die Möglichkeit, dann einmal mit einer/einem befreundeten GastschülerIn und ihrer/seiner Familie einen Ausflug zu unternehmen. Wir raten außerdem dazu, die Möglichkeiten wahrzunehmen, die von Seiten der Schule angeboten werden.



Was tun, wenn ich mich in der Gastfamilie nicht wohlfühle?

Dies ist eine Frage, die sich viele GastschülerInnen stellen. Auch wenn deine Gastfamilie von der Beschreibung her super zu dir passt, kann es vorkommen, dass man sich unwohl fühlt.

Häufig erleben SchülerInnen anfängliche Probleme oder ein vages Gefühl, dass man sich nicht 100% wohlfühlt. Dies ist ganz normal und liegt oft einfach nur an den kulturellen Unterschieden oder dem Eingewöhnungsprozess, denn es dauert eine Weile, sich daran zu gewöhnen, dass alles anders ist als zu Hause. Nach wenigen Tagen oder Wochen hat man sich dann eingelebt und fühlt sich wohl.

Am Anfang ist es sehr schwierig in einer fremden Sprache frei zu kommunizieren und auf die Gastfamilie zuzugehen. Es ist auch normal, dass es eine Weile dauert, bis man „auftaut“. Trotzdem ist es sehr wichtig, dass du dich überwindest und dich aktiv in den Alltag mit der Gastfamilie einbringst. Zieht man sich häufig für längere Zeit in sein Zimmer zurück und wartet darauf, dass die Gastfamilie auf einen zugeht, entsteht häufig das Problem, dass die Gastfamilie das Gefühl gewinnt, man möchte in Ruhe gelassen werden und keine Zeit mit ihnen verbringen. So können leicht Missverständnisse entstehen. Gastfamilien gehen meistens noch weniger auf SchülerInnen zu, die sich oft in ihr Zimmer zurückziehen. Wer sich aber überwindet und aktiv auf die Gastfamilie

WAS TUN BEI HEIMWEH ODER SCHWIERIGKEITEN?

Ob gleich zu Beginn des Aufenthaltes oder erst nach Wochenen – es kann vorkommen, dass du einmal Heimweh bekommst. An ein völlig neues Umfeld und unbekannte Situationen muss man sich schließlich erst einmal gewöhnen. Das kann zwischendurch sehr schwierig sein und an anderen Tagen ganz leichtfallen. Auch für viele Eltern bedeutet die Umstellung, dass die Tochter/der Sohn am Ende der Welt ist, dass sie sich erst daran gewöhnen müssen.

Natürlich gibt es auch SchülerInnen, die gar kein Heimweh haben. Die meisten SchülerInnen jedoch haben unserer Erfahrung nach zu Beginn des Aufenthaltes eine Art ungutes Gefühl, von dem sie nicht wissen, was es ist, da sie Heimweh nicht kennen und nicht damit rechnen. Sie können sich auch nicht vorstellen, dass es sich schwierig, befremdlich oder überfordernd anfühlen kann, dass einen so viel Neues umgibt. Heimweh fühlt sich bei jedem anders an. Der Eine fühlt sich vielleicht eher niedergeschlagen, der Andere ist angenervt und leicht reizbar. Wenn man sich nicht wohl fühlt, den Grund aber nicht genau kennt, ist es eine ganz normale Reaktion, dass man sich einen Grund sucht, an dem das ungute Gefühl festgemacht werden kann. Oftmals kommt es dann vor, dass man den Grund z.B. bei der Gastfamilie sucht. Es bringt in dem Fall nichts, die Gastfamilie zu wechseln, denn dadurch ändert sich das ungute Gefühl nicht, sondern bringt nur viel mehr Unruhe.

Viel besser ist es, die Geduld aufzubringen, die anfängliche Eingewöhnungsphase abzuwarten und offen dafür zu sein, dass es einfach seine Zeit dauert, sich an das neue Umfeld, den neuen Alltag und die anderen Menschen, die einen umgeben, zu gewöhnen.

Unserer Erfahrung nach ist es nicht so gut, sich in sein Zimmer zurückzuziehen und verstärkt Kontakt zu Familie und Freunden zu Hause aufzunehmen. Viele unserer SchülerInnen berichten, dass dies ihr Heimweh sehr verstärkt hat. Umgekehrt ist es meistens ein gutes Zeichen, wenn du aktiv am Leben in Neuseeland teilnimmst, viel unternimmst und so richtig in die neuseeländische Kultur und den Lifestyle eintauchst.

Auch bei der Rückkehr nach Hause ist wieder Umstellung angesagt. Viele SchülerInnen berichten, dass sie sich dann genauso wieder einleben mussten, und Eltern berichten, dass es für die ganze Familie eine Weile gedauert hat, um sich wieder aneinander zu gewöhnen. Wir wünschen dir und deinen Eltern viel Geduld, euch auf die Veränderungen einzulassen und falls du doch einmal in einem Tief steckst, denke daran, dass du nicht die/der Einzige bist und das Tief wahrscheinlich nicht lange anhalten wird :)

Auf der nächsten Seite finden Sie eine Abbildung, die diesen Prozess der Anpassung oder Eingewöhnung veranschaulicht.

NEUSEELAND A – Z

Wie viel Taschengeld ist angemessen?

Für die Höhe des Taschengeldes gibt es keine speziellen Vorschriften – letztendlich ist es deinen Eltern überlassen, wie viel sie dir geben möchten.

Wir empfehlen, einen Betrag in neuseeländischen Dollar, der dem Taschengeld zu Hause entspricht, plus 20-25%. Dies ist ein Budget für Ausgaben wie Kleidung, Schulmaterialien, dem einen oder anderen Ausflug und für Dinge, die sonst deine Eltern beim Einkaufen für dich mit in den Einkaufswagen legen und die von der Gastfamilie nicht gestellt werden, wie z.B. Duschgel, Sonnenschutzmittel usw. oder für einen Friseurbesuch. Die Kosten für außerschulische Aktivitäten, wie z.B. Sportvereine oder andere Hobbies sind in Neuseeland ähnlich wie zu Hause.

Auch empfehlen wir, einen Extrabetrag einzukalkulieren, so dass du auch mal ein Taxi nach Hause nehmen kannst und dir besondere Lebensmittel kaufen kannst, die es bei der Gastfamilie vielleicht nicht gibt.

Wie bezahlt man am besten und wie erhält man Bargeld?

Die meisten SchülerInnen haben eine Debit- oder Kreditkarte, mit der sie über einen mit den Eltern vereinbarten Betrag verfügen. Ein monatlicher Höchstbetrag kann festgelegt werden. Visa und Master Card sind in Neuseeland weitläufig akzeptiert. Eine Kreditkarte kann auch als Zweitkarte zur Kreditkarte der Eltern beantragt werden.

Darüber hinaus kann mit einer Giro-Karte, die für den Gebrauch im außereuropäischen Ausland freigeschaltet ist, Bargeld abgehoben werden. Dabei muss aber sichergestellt werden, dass ein Abhebelimit pro Tag und Woche eingetragen ist, da es ansonsten zu Problemen bei der Abhebung am Automaten kommen kann. Die Auslandsgebühren sind bei der jeweiligen Bank zu erfragen.

Wir empfehlen eine Kombination aus Visa-Debitkarte für den alltäglichen Gebrauch (incl. Online-Einkäufe und Abheben von Bargeld) sowie einer Kreditkarte, für größere (und ggf. unvorhergesehene) Ausgaben. Die Kreditkarte kann an einem sicheren Ort bei der Gastfamilie oder im Internat verwahrt werden.

Für Deutschland gilt:

- Die Deutsche Bank hat mit der neuseeländischen Westpac Bank ein Abkommen. SchülerInnen, die dort ein Bankkonto haben, können mit der Giro-Karte der Deutschen Bank gebührenfrei an jedem Westpac-Automaten Geld von ihrem deutschen Konto abheben.
- Bei einem Postbank-Konto kann man bei einer neuseeländischen Bank 4-mal im Jahr kostenlos Beträge vom deutschen Konto abheben.
- Ähnliches bietet die DKB Bank. Mit dem DKB Cash-Konto gibt es eine Kreditkarte, mit der man weltweit kostenlos Bargeld an jedem Geldautomaten abheben kann. Die üblichen Gebühren werden jedoch fällig, wenn mit dieser Kreditkarte bezahlt wird.

Bitte erkundige dich bei deiner Bank, wie hoch die Überweisungs- und Abbuchungsgebühren sind. **Wichtig** ist, dass die GiroKarte für Abhebungen im außereuropäischen Ausland freigeschaltet ist.

ACHTUNG:

Seit Mitte 2023 ist die Maestro-Funktion (MasterCard) für neue Giro-Karten eingestellt worden. Bitte erfrage rechtzeitig vor diesem Stichtag bei deiner Bank, wie lange eine bestehende Karte noch Gültigkeit haben wird. Die meisten bereits ausgegebenen Karten behalten weiterhin Gültigkeit und können noch bis Ende 2027 verwendet werden. Karten mit V-Pay Funktion (Visa) sind derzeit noch nicht außerhalb Europas nutzbar.

Internetbanken wie Wise.com (ehemals TransferWise) und Revolut bieten gute Alternativen. Mit der Eröffnung eines Fremdwährungskontos und dazugehöriger Karte wird in Neuseeland in Landeswährung gezahlt. Revolut bietet ein spezielles U18-Konto an. Ein Wise-Konto mit Karte kann allerdings erst ab 18 Jahren beantragt werden.

Bei einer Aufenthaltsdauer von einem Jahr oder länger lohnt es sich in Neuseeland ein Konto einzurichten, auf das deine Eltern monatlich/halbjährlich einen Betrag überweisen können. Du bezahlst dann vor Ort alles mit der neuseeländischen Bankkarte und kannst mit einer PIN-Nummer jederzeit Bargeld am Geldautomaten abheben.

Bei den meisten neuseeländischen Banken ist die Eröffnung eines Schülerkontos kostenlos möglich, dies muss allerdings über eine neuseeländische Schule arrangiert werden. Für die Eröffnung wird eine Bestätigung der Schule über die neuseeländische Adresse und ggf. die Angabe der Steuernummer im Heimatland notwendig. Die Schule kann bei der Einrichtung des Kontos unterstützen.

Wenn in Neuseeland mit Giro- oder Kreditkarte bezahlt wird, oder Geld am Automaten abgehoben wird, muss zwischen drei Optionen („Accounts“) ausgewählt werden:

- Chequing (CHQ) - Transaktionskonto
- Savings (SAV) - Sparkonto
- Credit (CRD) – Kreditkartenkonto

Für Transaktionen mit Giro-Karten wird in der Regel „CHQ“ verwendet, für Visa- oder Master Cards muss „CRD“ ausgewählt werden. Diese Vorgaben können von Bank zu Bank unterschiedlich sein.

In Neuseeland ist es üblich, in Geschäften auch kleinere Beträge mit Karte zu bezahlen und Bargeld wird wesentlich seltener verwendet als in Europa. Wer Bargeld nach Neuseeland mitbringt, sollte beachten, dass viele neuseeländische Banken keine Euro zum Umtausch akzeptieren. Dies gilt insbesondere für Banken in Kleinstädten. An internationalen Flughäfen gibt es Wechsel-Büros. Für den Umtausch in Neuseeland-Dollar werden oft nur 100 Euro Scheine oder kleinere Noten angenommen.

Für den Fall, dass es anfänglich zu Problemen mit deiner Bankkarte kommt oder deine Eltern zunächst noch Geld auf dein neues neuseeländisches Konto überweisen müssen, empfehlen wir ca. NZD 200-300 Bargeld als Startbudget nach Neuseeland mitzubringen.

Tipp für Überweisungen ins Ausland:

Für Überweisungen ins außereuropäische Ausland fallen Bankgebühren an. Diese sind zum Teil nicht transparent und werden von Bank zu Bank unterschiedlich berechnet. Online-Transferdienste wie z.B. „Wise“ (ehemals Transferwise) werden daher immer beliebter, insbesondere weil die Überweisungsgebühren im Vergleich zu manchen heimischen Banken sehr gering und transparent sind.

Ist Neuseeland „teurer“?

Im Allgemeinen sind die Lebenshaltungskosten in Neuseeland teurer als in Deutschland oder Österreich. Dabei muss man bedenken, dass das Durchschnittseinkommen der Neuseeländer wesentlich geringer ist. Gerade in Gastfamilien sollte man das nicht vergessen und sich den Verhältnissen anpassen. Die globalen Entwicklungen (Inflation, Lebenshaltungskosten, Wohnungsraumknappheit) sind auch in Neuseeland deutlich zu spüren. Besonders stark betroffen sind Preise für Häuser/ Immobilien, Mieten, Benzin und bestimmte Lebensmittel. Die Gastfamilie hat demnach für Lebensmitteleinkäufe oft ein anderes Budget zur Verfügung, als man es vielleicht von zu Hause kennt. Viele Lebensmittel, die in Europa selbstverständlich sind, gelten in Neuseeland als etwas Besonderes und werden nur zu bestimmten Anlässen oder einmal in der Woche gegessen. Obst und Gemüse sind in Neuseeland sehr saisonal. Wenn eine Obst- oder Gemüsesorte nicht in Saison ist, gibt es sie entweder gar nicht oder nur zu einem hohen Preis zu kaufen. Neuseeländische Familie richten sich bei ihren Einkäufen nach der Jahreszeit und was verfügbar ist. Zum Beispiel sind im Winter Tomaten, Paprika und Gurken sehr teuer! Wer Wert auf bestimmte Lebensmittel legt, die die Gastfamilie normalerweise nicht kauft (z.B. Vollkornbrot, bestimmte Süßigkeiten, Nutella oder ein bestimmtes Müsli), sollte sich diese am besten selbst kaufen und dies beim Taschengeld mit einplanen.

Sehr teuer sind auch glutenfreie Lebensmittel. Normalerweise wird bei Lebensmittelunverträglichkeiten eine gesonderte Vereinbarung mit der Gastfamilie getroffen, um Extrakosten für glutenfreie Lebensmittel finanziell auszugleichen.

Verhältnismäßig teuer sind auch Kosmetik- und Hygieneartikel, beispielsweise Shampoo, Duschgel oder Sonnencreme. Bitte beachte auch hier, dass dies beim Festlegen des Taschengeldes berücksichtigt werden sollte.

Internetzugang in der Gastfamilie und im Internat

Mobilfunkanbieter vor Ort

Wir empfehlen dir, dein Handy von zu Hause mitzubringen und dieses mit einer neuseeländischen SIM-Karte zu betreiben. Dies funktioniert mit den meisten Smartphones. Bitte erkundige dich beim Anbieter zu Hause, ob das Smartphone mit einer neuseeländischen SIM-Karte benutzt werden kann. Ggf. ist ein so genannter „Unlock Code“ oder Entsperrungscode dazu notwendig. Wer sein Smartphone von zu Hause nicht in Neuseeland benutzen kann oder will, kann sich auch vor Ort eines kaufen.



Die größten Mobilfunkanbieter in Neuseeland sind Spark, 2degree, Skinny und Vodafone. Alle Anbieter bieten Prepay SIM-Karten an, die man sich vor Ort in vielen Geschäften kaufen kann. Deine Schule oder deine Gastfamilie unterstützt dich bestimmt gerne dabei. Die meisten Anbieter haben mittlerweile auch E-Sim Karten.

Neues Guthaben kann entweder für Telefonminuten, SMS-Nachrichten oder Datenvolumen gekauft werden. Unbegrenzte Datenvolumen sind bei neuseeländischen Mobilfunkanbietern in der Regel nur mit Abschluss eines teuren Vertrags erhältlich. Mit dem NZ\$19-Plan können SchülerInnen über eine begrenzte Datenmenge von 1.5 GB verfügen.

Für eine SMS, hier „text“ genannt, zahlt man in der Regel NZ\$ 0,20 innerhalb Neuseelands. Es gibt aber auch verschiedene Angebote, die SMS kostenlos mit beinhalten. In Neuseeland ist „texten“ weiterhin verbreitet und wird deutlich öfter verwendet als z.B. WhatsApp.

Einige unserer Study Nelson-SchülerInnen haben ihren Freunden zu Hause erklärt, dass sie für die Zeit ihres Neuseeland-Aufenthalts aus WhatsApp-Gruppen austreten und WhatsApp nur eher selten für persönliche Nachrichten verwenden möchten. Auch wenn dies gerade zu Beginn schwerfällt und einiges an Disziplin von den SchülernInnen abverlangt hat, haben die meisten sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Sie berichten, dass sie es ganz gut fanden, nicht mitzubekommen, was sie zu Hause „verpassen“, sondern sich ganz auf das „Hier und Jetzt“ einlassen zu können. Außerdem kannst du dadurch vermeiden, dass du in Neuseeland in der Nacht lange wach bist, um mit deinen Freunden zu Hause zu chatten.

Telefonieren

Um direkt mit deiner Familie in Kontakt zu bleiben, ist auf Grund des Zeitunterschiedes von Vorteil, eine feste Zeit für Telefongespräche, Skype/Zoom oder Facetime zu verabreden. Oft sind die SchülerInnen noch spät abends wach, um mit ihren Freunden und der Familie zu Hause zu chatten oder zu schreiben und sind dann am Tag darauf müde oder unausgeschlafen. Auch kann es störend für die Gastfamilie sein, wenn du mitten in der Nacht telefonierst.

Am einfachsten ist die Kommunikation online über WhatsApp, Skype/Zoom oder Facetime. Hierbei ist zu beachten, dass die neuseeländischen Handys in der Regel kein unbegrenztes Datenvolumen haben. Für längere Telefonate solltest du auf jeden Fall zum Wifi verbunden sein.

Wer keine Internet-Telefonie zu Hause hat, kann für Anrufe aus dem Festnetz, um zum Beispiel bei uns im Study Nelson Büro oder bei der Gastfamilie zu Hause anzurufen, noch sogenannte „Calling Cards“ verwenden. Von Europa nach Neuseeland telefoniert man am günstigsten mit einer Billig-Vorwahlnummer. Während der Bürozeiten ist das Study Nelson Team auch über WhatsApp oder nach Terminvereinbarung über Zoom erreichbar.

Tipp:

Wenn deine Eltern dich dabei unterstützen möchten, dass du dich schnell in Neuseeland einlebst, Selbstständigkeit erlernst und fließend Englisch sprechen lernst, dann empfehlen wir, dass ihr den Kontakt nur zu bestimmten verabredeten Zeiten haltet. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass diejenigen SchülerInnen, die nicht täglich mit der Familie und den Freunden zu Hause in Kontakt sind, wesentlich schneller Anschluss an gleichaltrige Neuseeländer finden, sich leichter in der Gastfamilie oder im Internat einleben, seltener Heimweh haben und in ganzer Linie von ihrer Zeit in Neuseeland profitieren.

Zeitverschiebung zwischen Europa und Neuseeland

Neuseeland ist der Mitteleuropäischen Zeitzone 11 Stunden voraus. Je nach Sommer- und Winterzeit variiert dieser Zeitunterschied aber zwischen 10 bis 12 Stunden. Die Uhren werden in Mitteleuropa und Neuseeland zu verschiedenen Terminen umgestellt.

Deutschland, Österreich und die Schweiz stellen am letzten Sonntag im März auf Sommerzeit um und am letzten Sonntag im Oktober wieder zurück. In Neuseeland beginnt die Winterzeit Anfang April und endet im September.

Beispiel:

April bis September: Winterzeit in Neuseeland – Sommerzeit in Europa: 10 Stunden

Oktober bis März: Sommerzeit in Neuseeland – Winterzeit in Europa: 12 Stunden

Elektrizität und Stromspannung

Die Stromspannung in Neuseeland beträgt 230/240 Volt Wechselstrom. Neuseeländische Steckdosen benötigen dreipolige Flachstecker, daher empfiehlt es sich, einen Adapter zu kaufen, um mitgebrachte Geräte verwenden zu können. Ein solcher Adapter kann entweder bereits zu Hause gekauft oder auch hier in Neuseeland besorgt werden.

Schulbusse und Transportmöglichkeiten

Das öffentliche Verkehrsnetzwerk in Neuseeland ist vor allem in kleineren Städten längst nicht so gut ausgebaut, wie du es wahrscheinlich von zu Hause her kennst, und das kann gewöhnungsbedürftig sein. Züge und Straßenbahnen gibt es in Neuseeland nicht. Es gibt „Schulbus-Services“, die an Schulen geknüpft sind und kostenlos im Einzugsbereich genutzt werden können. Allerdings kann es sein, dass die Gastfamilie zwar in der Nähe der Schule wohnt, aber nicht innerhalb des offiziellen Einzugsbereiches. Ein Bus wäre in diesem Fall kostenpflichtig. Neben den Schulbussen gibt es in den meisten Städten auch öffentliche Busanbindungen.

Taxis gibt es in den meisten Städten und wir empfehlen, dass SchülerInnen genügend Taschengeld zur Verfügung haben, um sich ein Taxi nach Hause leisten zu können, wenn keine Busse oder Nachtbusse mehr fahren. Dies ist unter neuseeländischen Jugendlichen recht verbreitet. Taxis können in bar oder mit Karte bezahlt werden. „Uber“ gibt es nur in den größeren Städten wie Auckland, Wellington oder Christchurch.

Manche Gastfamilien bieten es den SchülerInnen an, sie mit dem Auto zu fahren oder abzuholen, was natürlich schön ist. Allerdings gehört es nicht offiziell zu den Verantwortlichkeiten der Gastfamilien, immer dann verfügbar zu sein, wenn SchülerInnen abgeholt werden möchten. Wir empfehlen auch, ein Fahrrad von der Gastfamilie auszuleihen, oder falls diese kein Leihfahrrad haben, ein gebrauchtes Fahrrad zu kaufen. Oftmals sind diese preiswert zu erwerben. Vielleicht kann die Gastfamilie auch Bekannte fragen, oder einen Fahrradladen in der Nähe empfehlen, der gebrauchte Fahrräder verkauft und auch wieder ankauft, wenn der Neuseeland- Aufenthalt beendet ist. Bitte beachte, dass das Tragen eines Fahrradhelms Pflicht ist.

Neuseeland - Fakten und Geschichte



Neuseeland ist für einen Auslandsaufenthalt so geeignet wie kaum ein anderes Land. Das Leben ist entspannt, die Menschen sind freundlich, die Natur bietet eine atemberaubende Landschaft und es gibt jede Menge zu Erleben. Darüber hinaus gilt Neuseeland als besonders sicheres Reiseziel.

Neuseeland liegt in der gemäßigten Zone. Die jahreszeitlichen Temperaturunterschiede sind relativ gering, das Klima ist mild. Januar und Februar sind normalerweise die wärmsten Monate in Neuseeland.

Landschaftlich sind die Unterschiede zwischen Nord- und Südsinsel relativ groß. Auf der dichter besiedelten Nordinsel wechseln sich weite Strände und

Regenwälder mit spannenden Städten wie Auckland und Wellington ab. Im Landesinneren findet man beeindruckende Vulkanlandschaften und heiße Quellen. Auf der Südinsel scheint alles ein wenig grüner, ruhiger und weitläufiger. Die Southern Alps, eine hochalpine Landschaft mit einigen Gletschern, ziehen sich an der Westküste entlang. Die höchste Erhebung ist „Aoraki“ (Mount Cook) mit 3.764 Metern. Das Meeresklima sorgt für viel Wind, meist aus westlicher Richtung. Deshalb ist die Westküste eine der regenreichsten Regionen weltweit, hat darum aber auch atemberaubend schöne Regenwälder. Im nördlichen Teil der Insel ist das Klima sehr beständig mit viel Sonnenschein.

Viele Jahre bevor der erste Europäer seinen Fuß auf das Land setzte, kamen die Maori nach Neuseeland. Es ist nicht genau zu bestimmen, woher sie kamen, doch es wird angenommen, dass sie polynesischer Abstammung sind. Abel Tasman war der erste europäische Entdecker, der Neuseeland erreichte. Der Niederländer landete im Dezember 1642 im Norden der Südinsel, in der heutigen „Golden Bay“. Er wurde jedoch von den Maori angegriffen und floh wieder. 50 Jahre später begann Dank der ausgedehnten Entdeckungsfahrten von James Cook eine beachtliche europäische Kolonisierung. Im Gegensatz zu der Sträflingskolonie Australien wurde Neuseeland ausschließlich von freien Menschen meist aus Europa besiedelt. Die verschiedenen Kulturen und Lebensweisen der Siedler und der Maori brachten viele Konflikte mit sich, die durch den Vertrag von Waitangi gelöst werden sollten. Dieser Vertrag ist ein Abkommen zwischen der britischen Krone und den Maori – fortan basierte Neuseeland auf britischem Recht, während den Maori die Herrschaft über ihr Land und ihre Kultur garantiert wurde. In den 80er Jahren wurde dieser Vertrag wieder aufgerollt und den Maoris weitere Rechte zugestanden, die durch die Übersetzung und das unterschiedliche Kulturverständnis verloren gegangen waren.



Heute wird der Vertrag von Waitangi als das Gründungsdokument der Nation Neuseeland bezeichnet. Es gibt auch einen Nationalfeiertag, den „Waitangi Day“ - meist am 6. Februar.

Aotearoa – das „Land der langen weißen Wolke“ hat rund 5 Millionen Einwohner. Der Großteil der Bevölkerung ist europäischer Abstammung, ca. 17% sind Maori. „Te reo Maori“ ist neben Englisch offizielle Landessprache und es gibt viele Fernseh- und Radioprogramme in Maori. Die Rückbesinnung auf die Maori-Kultur in den letzten Jahrzehnten hat die Sprache der Ureinwohner wieder aufleben lassen.

Die Maori-Kultur

NeuseeländerInnen, deren Vorfahren schon in Neuseeland gelebt haben, bevor die europäischen Siedler in Neuseeland ankamen, nennen sich Maori. Die Maori haben eine sehr reiche und vielfältige Kultur, die traditionelle und zeitgenössische Kunst umfasst. Künste und Kunsthandwerk wie Schnitzen, Harakeke (Weben von Flachs), Kapa Haka (Gruppendarbietung der Maori), Waikorero (Redekunst) und Moko (Tätowierung) werden im ganzen Land praktiziert. Dabei führen die Maori die Techniken ihrer Vorfahren fort, die schon vor Hunderten von Jahren verwendet wurden. Sie setzen dabei traditionelle Materialien ein, wie zum Beispiel neuseeländische Jade oder bunt schillernde Paua-Muscheln.



Vor allem die so genannten „Bone Carvings“ und „Greenstone Carvings“ erfreuen sich bei Touristen wie Neuseeländern gleichermaßen großer Beliebtheit. Als Design werden traditionelle Formen verwendet, z. B. ein eingerolltes Farnblatt „Koru“ oder der Fischhaken „Hei Matau“.

Mit der Rückbesinnung auf die Traditionen und die Wiederbelebung der Maori-Kultur bildete sich auch das „Maoritanga“, wie das neue Selbstbewusstsein der Maoris genannt wird, heraus. Die neuseeländische Rugby-Nationalmannschaft „All Blacks“ empfangen ihre Gegner auf dem Spielfeld mit einem „Haka“, dem traditionellen Kriegstanz. Sie strecken die Zunge heraus, verdrehen die Augen und stoßen dabei bedrohliche Laute aus – ein Maori in Aktion kann schon sehr gefährlich aussehen.

Wird auf diese traditionelle Mimik und Gestik angemessen reagiert folgt eine Kombination aus Tanz und Gesang, was als ein Zeichen der Anerkennung und Ehre gilt. Der Haka ist wichtiger Bestandteil von offiziellen Anlässen, wird aber auch als touristische Attraktion aufgeführt und in landesweiten Wettbewerben präsentiert.

Für GastschülerInnen ist gerade der Mix aus englischer Kultur und Maori-Tradition interessant. Sie erfahren auf einmalige Weise die Besonderheiten mehrerer Kulturen und erhalten einzigartige Einblicke in verschiedene Kulturkreise.

Die Jahreszeiten am anderen Ende der Welt

Neuseeland liegt in der südlichen Hemisphäre und wird nicht umsonst gemeinsam mit Australien als „Down Under“ bezeichnet – manche Dinge sind hier einfach umgekehrt! Dazu gehören auch die Jahreszeiten.

Wenn es in Europa im Winter kalt, nass und verschneit ist, liegen die Neuseeländer am Strand und genießen die sommerlichen Temperaturen. Dafür heizen die „Kiwis“ ihre Kamine an, wenn in Europa Sommerferien sind.

Im Großteil des Landes gibt es milde Temperaturen und viele Stunden Sonnenschein. Die sonnigsten Gegenden sind Nelson/Marlborough im Norden der Südinsel, die Kapiti Coast bei Wellington, sowie Hawke's Bay auf der Nordinsel. Die Durchschnittstemperaturen werden geringer, je weiter südlich man kommt.

Das angenehmste Klima herrscht genau in der Mitte, also in der Gegend Nelson/Marlborough und der Region Wellington/Kapiti Coast. Hier sind die Temperaturen ganzjährig angenehm.

Der **Frühling** dauert von September bis November. Die durchschnittliche Tagestemperatur beträgt während dieser Zeit zwischen 11 und 15 Grad. Regen und Sonnenschein wechseln sich ab.

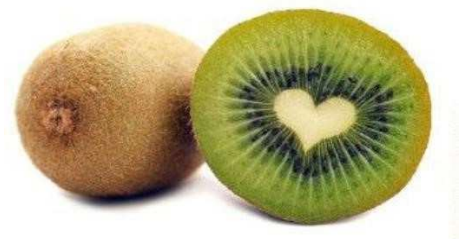
Der **Sommer** von Dezember bis Februar bringt hohe Temperaturen und viel Sonnenschein. Die durchschnittliche Tagestemperatur im Sommer beträgt zwischen 20 und 25 Grad. In diese Zeit fallen auch die langen Schulferien, die die Neuseeländer meist irgendwo am Strand verbringen. Die Tage sind lang und sonnig, die Abende und Nächte mild, allerdings kühler als in Mitteleuropa.

Der **Herbst** dauert von März bis Mai. Das Wetter kann noch sehr warm sein und an vielen Orten ist es immer noch möglich, baden zu gehen. Die heimische Fauna Neuseelands ist immergrün, doch es gibt eingeführte Bäume, die ihr Laub verlieren. Durchschnittlich herrschen im Herbst tagsüber Temperaturen zwischen 12 und 18 Grad.

Der **Winter** von Juni bis August bringt kühleres Wetter für einen Großteil des Landes und mehr Regen für die meisten Gebiete, insbesondere im subtropischen Norden. Im Winter sinken die Temperaturen tagsüber auf 5 bis 10 Grad. Die Bergketten auf beiden Inseln sind mit Schnee bedeckt und bieten ausgezeichnete Wintersportmöglichkeiten. Allerdings bleibt es im Norden der Südinsel und im Süden der Nordinsel auch zu dieser Zeit angenehm. Es gibt viel Sonnenschein, so dass auch im Winter Spaziergänge am Strand ganz normal sind.

Typisches Essen

Nachdem Neuseeland lange Zeit durch die englische Küche geprägt wurde, hat sich mittlerweile einiges getan. Es hat sich eine eigene neuseeländische Esskultur entwickelt. Diese ist eine sehr interessante multikulturelle Mischung aus englischen, asiatischen, ozeanischen und mediterranen Einflüssen. Durch die vielen Einwanderer aus den verschiedensten Ländern kamen auch Spezialitäten aus diesen Regionen auf die Speisekarte. Es gibt jede Menge Abwechslung und für jeden Geschmack ist etwas dabei.



Vor allem Fleischliebhaber kommen in Neuseeland auf ihre Kosten. Da Neuseeland selbst viele Rinder und Schafe züchtet, ist ein Import von Fleisch nicht nötig. Auch alles, was aus dem

Wasser kommt, gehört zu den Spezialitäten: ob Hummer, Langusten, Seezunge, Thunfisch, Red Snapper oder Hoki, alles wird in Mengen und fangfrisch aus dem Meer angeboten. Zusammen mit Pommes Frites (Chips) landet der Fisch dann oft in einer Papiertüte und wird als „Fish and Chips“ als Take away (zum Mitnehmen) verkauft. Beliebt sind außerdem die lokalen Delikatessen Whitebait und so genannte „green lip mussels“ – eine Art Mies-Muschel.

Auch wer Fleisch, Fisch und Meeresfrüchte nicht so gern mag, wird in Neuseeland ein großes Angebot an Zutaten finden. Frisches Obst und Gemüse gibt es ganzjährig: Feijoas – das sind sehr beliebte aromatische Früchte, die im Herbst reif sind. Äpfel, Birnen oder Nashis (eine Kreuzung aus beidem), Beeren, Zitrusfrüchte und natürlich Kiwis, die man hier „kiwi fruit“ nennt. Aber auch Kürbisse, Avocados und Süßkartoffeln kommen hier frisch auf den Tisch, um nur einige Beispiele zu nennen. Viele Familien haben einen Zitronenbaum und ein Gemüsebeet im Garten, wo sie z.B. Tomaten und Zucchini anpflanzen. Obst und Gemüse, das nicht in Saison und daher oft importiert ist, ist in der Regel sehr teuer.

Der Morgen beginnt in den meisten Familien mit Obst, Müsli und Toast. Bei Brot ist anzumerken, dass hier weißes Toastbrot bevorzugt gegessen wird, oft auch ungetoastet. Auch gewöhnungsbedürftige Brotaufstriche wie Marmite oder Vegemite kommen auf den Tisch. Viele Neuseeländer frühstücken alleine, manche sogar im Stehen. Es kann also sein, dass SchülerInnen ohne die Gastfamilie frühstücken und auch ihr eigenes Lunch zum Mitnehmen in die Schule selbst machen.

Tagsüber essen die NeuseeländerInnen meist Sandwiches, Wraps oder einen Salat. Das Mittagessen ist in Neuseeland also eine kalte Mahlzeit. Bei den Gastfamilien ist das Abendessen somit die einzige gemeinsame und warme Mahlzeit.

Unbedingt versucht werden sollten die berühmten Pies, kleine Blätterteigküchlein gefüllt mit Fleisch und Gemüse, und das leckere „Hokey Pokey“-Eis, Vanilleeis mit kleinen Karamellstückchen sowie Neuseelands traditionelles Dessert, die Pavlova, ein süßer Baiser-Kuchen mit Schlagsahne und frischem Obst. Teilweise gibt es hier ähnliche Lebensmittel, die aber ganz anders zubereitet werden. Das Essen schmeckt einfach anders als man es von zu Hause gewöhnt ist. Wir ermutigen die SchülerInnen dazu, Offenheit und guten Willen der anderen Kultur gegenüber zu zeigen, indem sie neue Gerichte probieren.

Auch die Essenszeiten sind hier anders. Viele SchülerInnen berichten, dass es eine Weile dauerte, bis sie sich an die Umstellung gewöhnt haben. Die größte Umstellung ist sicher, dass es hier die warme Mahlzeit am Abend und nicht mittags gibt.

Viele SchülerInnen haben durch das eher leichte Lunch nach der Schule Hunger und greifen zu Nachmittagssnacks wie Muffins oder Schokolade. Diese Ernährungsumstellung kann bei manchen SchülerInnen dazu führen, dass sich ihr Gewicht verändert.

Shopping

Shopper gehen in Neuseeland unterscheidet sich ein wenig vom Einkaufen in europäischen Ländern. Die Auswahl der Geschäfte in Europa ist viel größer. Trotzdem kann man in Neuseeland alles kaufen – von Schuhen und Kleidung bis hin zu Kosmetik und Elektronik. Es gibt auch viele interessante Boutiquen, die Unikate oder Kunsthandwerk verkaufen.

Auch Supermärkte gibt es in fast jedem Ort. Sie heißen Pak`N`Save, Countdown/Woolworth, Fresh Choice, New World oder Four Square. Oft sind die Artikel in den einzelnen Ketten identisch, die Preise sind allerdings unterschiedlich. Vergleichen lohnt sich also.



Jedoch hat jeder Supermarkt seine hauseigenen Produkte, die entsprechend günstiger sind. Zusätzlich gibt es so genannte „Dairies“, kleinere Läden oder Kioske, die ebenfalls eine Auswahl an Lebensmitteln verkaufen.

Typische neuseeländische Produkte gibt es in vielen Shops und auf Märkten. Auch Gebrauchtes aus zweiter Hand („Second Hand“ oder „Op-Shopping“) zu kaufen, ist sehr beliebt.

Typisch Kiwi

Was erwartet dich am anderen Ende der Welt? Der Lebensstil in Neuseeland ist sehr entspannt und offen. Bekannt sind die „Kiwis“, wie die NeuseeländerInnen sich selbst nennen, vor allem für ihre Höflichkeit und Gastfreundlichkeit. Gern beantworten die NeuseeländerInnen Fragen nach dem Weg oder helfen bei kleineren und größeren Problemen. Auf der Straße grüßt man sich und wenn man ein Geschäft betritt, wird man mit „Hi, how are you?“ begrüßt.

Es ist ganz leicht, mit Kiwis ins Gespräch zu kommen, doch viele SchülerInnen berichten, dass sie in der Schule immer wieder den Schritt auf ihre neuseeländischen MitschülerInnen zu machen mussten, bevor sich Freundschaften entwickelten. Oberflächliche Gespräche zu führen ist gar kein Problem, aber mit Verabredungen und engere Freundschaften einzugehen, dauert es meist doch etwas.

Neuseeländische Familien sind ganz normale Familien, die gerne als Gastfamilie internationalen SchülerInnen etwas von ihrer eigenen Kultur mitgeben. Sie lassen die SchülerInnen an ihrem Alltag teilhaben, der sehr unterschiedlich sein kann und abhängig ist vom Arbeitsleben der Eltern, Freizeitinteressen und davon, ob und wie viele Kinder zu Hause leben. Gastfamilien sind interessiert, offen und aufgeschlossen gegenüber neuen Bekanntschaften. Sie öffnen gern ihr Haus und ihr Herz für SchülerInnen, die den weiten Weg von Europa nach Neuseeland unternommen haben. Auch in den Gastfamilien wird viel Wert auf Höflichkeit gelegt – dies gehört zur Kultur einfach dazu. Der Kommunikationsstil ist weniger direkt, als man dies gewohnt ist. Wir ermutigen die SchülerInnen dazu, auf Anspielungen zu achten und nachzufragen, wenn sie sich nicht sicher sind.

INFORMATIONEN UND BESTIMMUNGEN ZUM GEPÄCK

Wie viel Gepäck ist erlaubt?



Auf den meisten internationalen Flügen dürfen abhängig von der Airline ein bis zwei Gepäckstücke mit maximal insgesamt 23 oder 30 kg eingecheckt werden, sowie 7 kg Handgepäck mitgenommen werden. Das Gewicht wird sowohl auf dem internationalen Flug als auch auf dem Inlandsflug kontrolliert. Die meisten Airlines begrenzen auf internationalen Strecken das offiziell erlaubte Handgepäck auf die Umfangsmaße von ca. 55 x 40 x 20 cm (Breite x

Höhe x Tiefe).

Grundsätzlich wirst du Informationen zu den Gepäckbestimmungen einschließlich Handgepäck erhalten, wenn du deine Flüge buchst. Die Bestimmungen können von Airline zu Airline variieren und für Übergepäck gelten die Bestimmungen der ausführenden Fluggesellschaft.

Die Kosten für eventuelles Übergepäck müssen beim Einchecken am Schalter des Abflughafens bezahlt werden und es gelten die Bestimmungen der ausführenden Airline. Bitte beachte, dass unter Umständen für den Anschlussflug innerhalb Neuseelands nochmals ein Aufpreis für das Übergepäck anfallen kann, falls hier mit einer anderen Airline geflogen wird. Dies wird dir ggf. erst beim Einchecken für den innerneuseeländischen Flug mitgeteilt und hängt auch von der Kulanz des Bodenpersonals ab

Info:

Da Änderungen häufig vorkommen, raten wir dir die Gepäckbestimmungen der ausführenden Airline und die Kosten für Übergepäck kurz vor dem Flug direkt bei der Airline anzufragen. Wenn du am Study Nelson Gruppenflug teilnimmst, übernehmen wir dies für dich und schicken dir ausführliche Informationen zu den Gepäckbestimmungen.

Koffer packen – Was gehört ins Gepäck?

Als Handgepäck eignet sich am besten ein Rucksack. Da du vermutlich nicht alles, was in diesem Rucksack verstaut ist, während des Fluges brauchen wirst, macht es Sinn, eventuell zusätzlich eine kleine Umhängetasche mitzunehmen, die in den Rucksack hineinpasst und in der die wichtigsten Dinge aufbewahrt werden. Auf diese Weise muss man nicht ständig an das obere Gepäckfach.

Doch was ist wichtig?

Ins Handgepäck gehört z.B. ein wärmerer Pullover, dicke Socken, einmal Wechselunterwäsche (für den Fall, dass die Umsteigezeit unvorhergesehen länger dauert als geplant), etwas zum Lesen oder Musikhören, Taschentücher, vielleicht ein aufblasbares Kissen und Ohrstöpsel, sowie wichtige Dinge wie Pass, Geldbörse und Fotoapparat. Auch sollten eine Zahnbürste, eine kleine Tube Zahnpasta, evtl. Kontaktlinsenzubehör, eine Feuchtigkeitscreme etc. nicht fehlen.

Bitte beachte auch die Bestimmungen für Flüssigkeiten im Handgepäck. Wir empfehlen alle Flüssigkeiten, die während des Fluges nicht benötigt werden, im aufgegebenen Gepäck mit unterzubringen.

Falls du regelmäßig verschreibungspflichtige Medikamente einnimmst, musst du diese in Originalverpackung zusammen mit einem englischen Attest des verschreibenden Arztes mitgeführt werden.

Wenn du einen Laptop, Tablet o.ä. mit nach Neuseeland nehmen möchtest, muss dieser im Handgepäck verstaut werden, da das Gerät nicht im Hauptgepäck transportiert werden darf. Falls du eine schmale Laptop-Tasche hast, die ausschließlich den Laptop beinhaltet, kann diese bei manchen Airlines zusätzlich zum Handgepäck mitgenommen werden. Große oder überfüllte Laptop-Taschen werden als zusätzliches Handgepäck gewertet und es muss dafür extra bezahlt werden. Power-Banks und Batterien dürfen ebenfalls ausschließlich im Handgepäck mitgeführt werden.

Wenn es Zeit wird, **die Koffer zu packen** - Was muss unbedingt mitgenommen werden, was kann zurückbleiben?

Als erstes ein Wort zur Beruhigung – In Neuseeland kann alles gekauft werden, es gibt also nichts, was du auf keinen Fall vergessen darfst – abgesehen von den Reisedokumenten wie Flugticket, Visum und Pass. Das Wetter in Neuseeland ist im Allgemeinen viel wechselhafter als in Europa. Im Sommer ist es angenehm warm und im Hochsommer tagsüber auch richtig heiß. Die Sonne scheint sehr oft und intensiv. Aber es weht häufig ein Küstenwind und vor allem nachts kann es sehr abkühlen. Insofern ist es wichtig, dass du nicht nur Sommerkleidung, Schwimmsachen und Sonnenbrille einpackst, sondern auch eine Regen- bzw. Windjacke und etwas wärmere Sachen. Der Winter in Neuseeland ist längst nicht so kalt wie in Europa. Trotzdem wird es kühl. Zwar sinken die Temperaturen in den Städten tagsüber nicht in die Minusbereiche, doch warme Sachen sind auf jeden Fall angebracht.

In Neuseeland ist es immer gut, sich in mehrere Schichten zu kleiden, die im Laufe des Tages an- oder ausgezogen werden können, da das Wetter hier innerhalb kürzester Zeit wechseln kann. Es kann in der Sonne 20 Grad sein, während es gleichzeitig an einer windigen, schattigen Stelle nur 5 Grad sind.

Obwohl der Winter hier oft sehr sonnig und viel wärmer als zu Hause ist, ist es in den Häusern in Neuseeland oft nicht sehr warm. Dies kann gewöhnungsbedürftig sein. Zentralheizungen sind selten, jedoch gibt es meist einen Kamin oder Gasofen im Wohnzimmer. Die Schlafzimmer werden in der Regel kaum beheizt, daher empfehlen wir für den Winter ein paar dicke Socken und gemütliche Kapuzenpullover mitzubringen, die abends zu Hause getragen werden können.

Wenn du an einem Outdoor Education-Kurs teilnimmst oder vorhast, hier wandern zu gehen, ist gute Outdoor-Kleidung erforderlich. Hier gilt: warme Funktionsunterwäsche, gute Fleece-Jacken und Pullover sowie eine Regenjacke mit Kapuze, und an die Wanderschuhe denken!

All diese Dinge können hier in den zahlreichen Outdoor-Läden gut gekauft werden (mit der Ausnahme von Schuhen), aber wenn du diese Sachen schon hast, ist es gut, sie in den Koffer zu packen. Bettwäsche oder Handtücher müssen nicht mitgenommen werden. Falls du trotzdem eigene Sachen haben möchtest, raten wir dir, die Bettwäsche und/oder Handtücher vor Ort günstig zu kaufen.

Informationen zu benötigten Kleidungsstücken für die Schuluniform erhältst du von deiner Schule. So erfährst du, was für die Schuluniform von zu Hause mitgebracht werden kann (z.B. Socken, Strumpfhosen oder schwarze Lederschuhe).

Was passiert mit Sperr-, Sport- und Sondergepäck?

Dass beim Flug ein Cello, ein Surfbrett oder ein Mountainbike mitgenommen wird, ist längst keine Seltenheit mehr. Jedoch werden diese Gegenstände nicht als normales Gepäck behandelt, sondern gelten als Sperrgepäck. An den meisten Flughäfen kann das Sperrgepäck am Check-in-Schalter der Fluggesellschaft wie ein ganz normaler Koffer mit aufgegeben werden. Solange es innerhalb des angegebenen Maximalgewichts liegt, fallen in der Regel auch keine Extra-Übergepäckgebühren an. Auch das Sperrgepäck wird der Luftsicherheitskontrolle und der Zollkontrolle unterzogen.

Sperr-, Sport- und Sondergepäck muss rechtzeitig vor dem Flug bei der jeweiligen Fluggesellschaft angemeldet werden. Wir empfehlen hier, dass sich unsere TeilnehmerInnen gesondert mit den Airlines in Verbindung setzen.

Falls du gerne ein Musikinstrument hier in Neuseeland ausleihen möchtest, dann wende dich bitte rechtzeitig an deine Schule. Manche Schule haben Musikinstrumente zum Verleih verfügbar oder können anderweitig ein Instrument für dich organisieren.

DER FLUG NACH NEUSEELAND

Unabhängig von der Airline und dem Ankunftsflughafen sind für die Einreise nach Neuseeland bestimmte Gegebenheiten zu beachten, über die wir dich in diesem Abschnitt informieren möchten.

Bei einem Flug nach Neuseeland ist immer mindestens ein Zwischenstopp nötig. Du musst das Flugzeug dabei verlassen oder in ein anderes Flugzeug umsteigen. Egal ob du in der Gruppe oder alleine fliegst, Study Nelson bucht die Langstreckenflüge ab Frankfurt ausschließlich mit renommierten Fluggesellschaften wie Singapore Airline oder Emirates Airlines. Damit ist gewährleistet, dass sich die Airline bei eventuellen Verspätungen oder Flugunterbrechungen immer um den Anschlussflug kümmert und dafür sorgt, dass dieser rechtzeitig erreicht wird. Auch ein Einzelflug ist so kein Problem, da sich die MitarbeiterInnen der Airline jederzeit um die Passagiere kümmern. Sollte es zu einer Flugunterbrechung oder Verzögerung kommen, bist du weiterhin im Betreuungsprogramm der jeweiligen Airline.

Hinweis:

Insbesondere wenn du alleine nach Neuseeland reist, solltest du unbedingt eine Kreditkarte mit ausreichend Guthaben dabei haben, um bei eventuellen Flugausfällen auf der innerneuseeländischen Strecke einen Ersatzflug bezahlen zu können. Die Kosten hierfür können dann in der Regel von der neuseeländischen Uni-Care Versicherung zurückerstattet werden. Dies gilt ebenso für TeilnehmerInnen des Study Nelson Gruppenfluges, da ein Antrag auf Rückerstattung bei der Versicherung immer vom Versicherungsnehmer gestellt werden muss.

Bitte beachte, dass bei einem Flug über die USA kein Kinderpass akzeptiert wird. Falls du noch den Kinderpass hast, raten wir dringend dazu, den biometrischen Erwachsenenpass ausstellen zu lassen.

Wir empfehlen, dass dein Reisepass noch mindestens 6 Monate nach der Ausreise aus Neuseeland gültig sein sollte. Zum Einchecken für den Flug nach Neuseeland wird lediglich ein gültiger Reisepass benötigt. Wir empfehlen dennoch das ausgedruckte Ticket sowie das Visum in Papierform im Handgepäck dabei zu haben.

Tipps zum langen Flug

Während des langen Fluges solltest du auf jeden Fall in Bewegung bleiben! Es empfiehlt sich die Schuhe auszuziehen, so dass man die Füße besser bewegen kann. Warme, gemütliche Socken sollten unbedingt im Handgepäck mit dabei sein. Damit der Körper etwas Bewegung bekommt, sollte man in regelmäßigen Abständen aufstehen und einfach durch das Flugzeug laufen. Auch Fußgymnastik am Platz machen ist sehr hilfreich und wichtig, um z.B. Thrombose vorzubeugen und eine gute Durchblutung sicherzustellen.

Gesundheit an Bord: KontaktlinsenträgerInnen sollten ihre Linsen während des Fluges nicht länger als 4 Stunden tragen, da dies die Augen zu sehr beansprucht und austrocknet. Besser ist es, während des Fluges komplett auf das Tragen von Linsen zu verzichten und stattdessen die Brille aufzusetzen.

Wichtig während des Fluges – viel trinken! Wegen der trockenen Luft an Bord solltest du dreimal so viel Flüssigkeit zu sich nehmen wie am Boden. Als Faustregel gilt: Pro Flugstunde 0,25 Liter Flüssigkeit. Du solltest vor allem Wasser und Saft trinken und auf Cola oder Kaffee zu verzichten,

um den Jetlag besser zu verkraften. Auf allen Flügen gibt es kostenlose Getränke, die entweder von den Flugbegleitern an den Sitzplatz gebracht werden oder im Küchenbereich des Flugzeuges zur Verfügung gestellt werden.

Essen an Board

Auf den Langstrecken werden mehrere warme Mahlzeiten serviert. Bitte machen Angaben auf dem Flugbuchungsformular, ob du besondere Vorgaben für das Bord-Menü hast. Bei den meisten Airlines gibt es vegetarische, vegane, laktose- oder gluten-freie Optionen sowie bestimmtes Essen für Nuss Allergien. Wenn SchülerInnen aufgrund von anderen Lebensmittelallergien keine dieser Alternativ-Optionen Essen können, sollten ausreichend Snacks und Verpflegung für den langen Flug von zu Hause mitgenommen werden.

Einreise nach Neuseeland – Zollbestimmungen

Die Einfuhrbestimmungen in Neuseeland, besonders was Essbares betrifft, sind sehr streng und werden rigoros eingehalten. Neuseeland ist ein Inselstaat und das Einführen von nicht vorhandenen Bakterien, Tieren oder Pflanzen kann ernsthafte Folgen haben und das natürliche Ökosystem des Landes stören. Daher sind die Kontrollen strikt und die Strafen hoch. Im Flugzeug wird eine „Passenger Arrival Card“ ausgefüllt, auf der man nach mitgeführten Dingen gefragt wird. Eine Vorlage zum Ausfüllen und eine deutsche Übersetzung erhalten TeilnehmerInnen unseres Gruppenflugs per E-Mail.

Seit Mitte 2023 gibt es die „Passenger Arrival Card“ auch als Online-Formular, das 24 Stunden vor Abflug ausgefüllt und abgeschickt werden kann. Für die einfache Beantragung mit dem Handy gibt es die App „NZTD“ im Apple und Google Play Store. Die Papierform behält weiterhin Gültigkeit und kann mit Unterstützung der Study Nelson Flugbegleiter im Flugzeug nach Neuseeland ausgefüllt werden.

Es ist wichtig, die Angaben auf der Karte oder in der Online-Erklärung gewissenhaft auszufüllen und alle mitgeführten Lebensmittel bis hin zu Bonbons anzugeben. Auf dem Study Nelson Gruppenflug unterstützen unsere FlugbegleiterInnen beim Ausfüllen der Karte und stehen bei Fragen zur Verfügung. Auf keinen Fall solltest du Essen oder Obst aus dem Flugzeug mitnehmen. Abgesehen von Essbarem achten die Behörden auch auf Schmutz oder Erde, die

z. B. an Sport- oder Wanderschuhen haften kann. Sport- und Outdoor-Ausrüstung sollte vor dem Abflug gründlich gereinigt werden.

Tipp:

Falls du Lebensmittel oder (essbare) Geschenke im Koffer mitführen möchtest, packe diese am besten gut erreichbar im Koffer. So ersparst du den Beamten bei der Ankunft in Neuseeland, den gesamten Koffer zu durchsuchen, falls die Lebensmittel überprüft werden müssen.

